Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesammtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:
Vierteljährlich 2 Mk. 50 Pf.; durch die Post 3 Mk.

Die „Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgens; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zutragung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten bis Abgs. 6 Uhr Benachrichtigung, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Theilausgaben Abends und Morgens zugemeldet.
Nachdruck aller Artikel u. Original-Mittheilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Liepsch & Reichardt.

Anzeigen-Tarif.
Annahme von Ankündigungen bis Nachmittags 3 Uhr, Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; der 2spaltige Zeile als „Eingesandt" oder auf Textseite 90 Pfg. An Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1- bis 2spaltige Grundzeilen 30, 40 bis 60 und 80 Pfg. nach besonderem Tarif. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

A. Kühnscherf jr. früher F. Wachsmuth — **Dresden-Friedrichstadt** Vorwerkstrasse 8 **Eisengiesserei u. Maschinenfabrik** — Special-Fabrik für **Aufzüge** — ladet zur Besichtigung der in seinem Werk zur **Personen-** und **Waarenbeförderung** dienenden neuesten, modernsten **Elektrischen Aufzüge mit Druckknopfsteuerung** ergebenst ein.

Nr. 265. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Armeeveränderungen. Spar- und Vorschuß-Bank. Missionskursus. Militärgericht. Die Jagd nach dem Namen. | **Donnerstag, 25. September 1902.**

Neueste Drahtmeldungen vom 24. September.

Hamburg. Wie die „Hamb. Börsenhalle" erfährt, haben die in London gepflogenen Verhandlungen zu einer Verständigung zwischen der Hamburg-Amerika-Linie und der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft einerseits und der Booth-Linie andererseits über den Verkehr mit Nordbrasilien geführt, durch die allen Konkurrenzkämpfen der genannten Rhedereien definitiv ein Ende gemacht worden ist.

Husum. Heute Morgen explodirte in der Meierei zu Kiel eine Centrifuge. Drei Personen wurden schwer, mehrere andere leicht verletzt. Ein Meiereilehrling ist seinen Wunden bereits erlegen.

Amsterdam. Heute ist ein von den drei Burengeneralen Botha, Delarey und Dewet unterzeichneter Aufruf erschienen. Darin heißt es zunächst, die Buren seien nach einem Kampfe von mehr als 2½ Jahren gezwungen gewesen, die ihnen gestellten Friedensbedingungen anzunehmen. Die in Vereeniging versammelten Vertreter hätten die Generale beauftragt, sich nach England zu begeben, um dort eine Linderung des unermeßlichen Nothstandes zu erlangen, der die ehemaligen Republiken betroffen. Da es den Generalen nicht gelungen sei, in England Hilfe zu finden, so müßten sie einen Aufruf an Europa und Amerika richten. Sie dankten für die den Frauen und Kindern in den Konzentrationslagern gewährten Unterstützungen. Die Angehörigen der Republiken seien nach dem Kriege völlig zu Grunde gerichtet. Die gänzliche Verwüstung des Landes sei unbeschreiblich. 30 000 Häuser und viele Dorfschaften seien niedergebrannt und zerstört. Die Generale bitten deshalb um Liebesgaben zur Unterstützung der Wittwen und Waisen, der Verstümmelten und Bedürftigen, sowie zur Erziehung der Kinder, und erklärten, sie besprächen die schrecklichen Folgen des Krieges nur, um zu zeigen, wie groß die Noth sei, keineswegs aber, um die Gemüther von Neuem zu erregen. Der kleine Betrag, den England nach den Bedingungen der Uebergabe leisten werde, sei auch, wenn er um das Zehnfache vermehrt werde, völlig ungenügend, um allein die durch den Krieg erlittenen Verluste zu decken. Die Wittwen, Waisen, Verstümmelten, Bedürftigen und die Kinder, zu deren Gunsten allein der Aufruf erlassen werde, würden davon wenig, zumeist sogar nichts erhalten. Der Aufruf schließt mit der Bitte um ein brüderliches Zusammenwirken der Komitees in den verschiedenen Ländern.

Petersburg. Ueber den Ausfall der diesjährigen Ernte im europäischen Rußland wird amtlich mitgetheilt: Die Weizenernte übertrifft im Durchschnitt die der letzten Jahre, der Ertrag des Roggens übertrifft im Durchschnitt ebenfalls das Mittel der letzten Jahre. Die Hafererne ist mittelgut, der Ertrag der Gerste um Einiges besser. Der Gesammtertrag der diesjährigen Weizenernte beträgt 810 Millionen, der Roggenernte 1325 Millionen, der Hafererne 750 Millionen, der Gerstenernte 375 Millionen Pud.

Konstantinopel. Der vorgestern abgehaltene Ministerrath nahm die Vorschläge Rouvier's an und empfahl sie der Sanktion des Sultans.

Peking. Der Chef des deutschen Kreuzer-Geschwaders Vicеadmiral Geißler und der deutsche Geschäftsträger v. d. Goltz wurden heute im Sommerpalast vom Kaiser und der Kaiserin-Regentin empfangen. Die Audienz hatte einen sehr befriedigenden Verlauf. Die Kaiserin-Regentin gab den Wunsch kund, mit dem Deutschen Kaiser gute Beziehungen zu pflegen.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 24. September.

—* Se. Majestät der König wohnte heute Vormittag von Freiberg aus nochmals den Manövern der 32. Division westlich von Nieder-Colmnitz bei und kehrte darauf mittelst Sonderzuges 12 Uhr 30 Minuten von Klingenberg-Colmnitz aus nach Niedersedlitz bezw. Hosterwitz zurück.

—* Se. Königl. Hoheit der Kronprinz, Generalleutnant und kommandirender General des 12. Armeekorps, wurde zum General der Infanterie befördert.

—* Dem Obersten v. Wardenburg, Kommandeur des 103. Infanterie-Regiments, ist das Komthurkreuz 2. Klasse des Albrechts-Ordens verliehen worden.

—* Se. Majestät der König hat folgende Personalveränderungen in der Armee genehmigt:

Die Obersten: * Frhr. v. Stein zu Lausnitz, Kommand. des 17. Ul.-Reg., mit der bish. Uniform zu den Offizieren von der Armee unter Anweisung des Standortes Dresden versetzt. * v. Wardenburg, Abth.-Chef im Kriegsministerium, zum Kommand. des 103. Inf.-Reg. ernannt. — Die Majore: * v. Zenker, Bat.-Kommand. im Schützen-Reg., unter Beförderung zum Oberstlnt., zum Stabe des 133. Inf.-Reg. versetzt. * v. Criegern, Bat.-Kommand. im 181. Inf.-Reg., in das Kriegsministerium versetzt und mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Abth.-Chefs in demselben beauftragt. * v. Schönberg, aggr. dem 177. Inf.-Reg., zum Flügel-Adjutanten Sr. Maj. des Königs ernannt. * Frhr. v. Salza und Lichtenau im Generalstabe XII. Armeekorps, unter Versetzung in das 17. Ul.-Reg., mit dessen Führung beauftragt. * v. Carlowitz, Bat.-Kommand. im Leib-Gren.-Reg. Nr. 100, unter Rückversetzung in den Generalstab, dem Generalstabe XII. Armeekorps zugetheilt. * v. Watzdorf, Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Königs, als Abth.-Kommand. in das XII. Feldart.-Reg. versetzt. * Freiherr v. Dammerstein, beim Bekleidungsamt XIX. Armeekorps, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit Pension zur Disp. gestellt und zum 4. Stabsoffiz. beim Landw.-Bez. Chemnitz ernannt. * Arnold, Intendantur-Rath bei der Intendantur XIX. Armeekorps, als Bat.-Kommand. in das 178. Inf.-Regiment. * Stark, Bat.-Kommand. im 139. Inf.-Reg., in gleicher Eigenschaft in das Schützen-Reg.. * Bucher, Adjut. des Generalkommandos XII. Armeekorps, als Bat.-Kommd. in das Gren.-Reg. Nr. 100, — versetzt. * v. Erdmannsdorff, aggr. dem 181. Inf.-Reg., zum Bat.-Kommand. im Reg. ernannt. * v. Ehdorff, aggr. dem 106. (Königs-)Inf.-Reg., als Bat.-Kommand. in das 139. Inf.-Reg. versetzt. — Die Hauptleute: * v. Ilsendorff, Komp.-Chef im Leib-Gren.-Reg. Nr. 100, unter Beförderung zum überzähl. Major, diesem Reg. aggr.. * Meister, Komp.-Chef im Leib-Gren. Reg. Nr. 100, mit dem 1. Okt. zum Adjut. der 24. Div. ernannt. * Müller, Adjut. der 64. Inf.-Brig., als Komp.-Chef in das Leib-Gren.-Reg. Nr. 100. * Budor, Platzmajor in Leipzig, als Komp.-Chef in das 139. Inf.-Reg., — versetzt. * Fürnbaher, Komp.-Chef im 139. Inf.-Reg., zum Platzmajor in Leipzig ernannt. * Ehrlich, Komp.-Chef im 103. Inf.-Reg., in gleicher Eigenschaft in das 12. Pion.-Bat. versetzt. — Die Oberlts.: * Kenzler im 184. Inf.-Reg., vom 1. Okt. ab auf ein weiteres Jahr ohne Gehalt beurlaubt. Frhr. * v. Hammerstein im 2. Gren.-Reg. Nr. 101, zum Adjut. der 64. Inf.-Brig. ernannt. * Schumann im 133. Inf.-Reg., vom 1. Okt. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung zur Munitionsfabrik kommandirt. * Gedlert im 134. Inf.-Reg., dessen Kommando zur Feuerwerkerei vom 1. Okt. ab um ein Jahr verlängert. * Exner, Erzieher im Kadettenkorps., in das 106. (Königs-)Inf.-Reg. versetzt. — Die Lntts.: * v. Graisowsky im 181. Inf.-Reg., als Erzieher in das Kadettenkorps versetzt. * v. Minckwitz (Dorfl) im Schützen-Reg., vom 1. Okt. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung zur Munitionsfabrik kommandirt. * Süß, Unteroffiz. im 181 Inf.-Reg., zum Fähnrich ernannt. * Suffert, Rittm. und Adjut. der 24. Div., als Chef. * Kirsten, Oberstlnt. im 19. Hus.-Reg., * Schäffer, Oberstlnt. im 18. Ul.-Reg., * v. Luttichau, Lnt. im Karab.-Reg., * Bahrdt, Lnt. im 19. Hus.-Reg. — in die am 1. Okt. zu errichtende 19. Eskadr. Jäg. zu Pferde versetzt. * v. d. Gabelentz, Lnt. im Karab.-Reg., vom 1. Okt. ab auf ein Jahr ohne Gehalt beurlaubt. — Die Hauptleute: * Bolze beim Stabe des 64. Feldart.-Reg., zum Adjut. des Generalkommandos XII. Armeekorps ernannt. * Holtz, Battr.-Chef im 48. Feldartillerie-Regiments, zum Stabe des 64. Feld-Artillerie-Regiments. * Klippgen im 12. Feldartillerie-Reg., unterm 1. Okt. als Battr.-Chef in das 48. Feldart.-Reg., — versetzt. * Burghardt, Rittm. im 32. Feldart.-Reg., zum Oberstlnt., vorl. ohne Pat., befördert. * Willichow, Hauptm. und Komp.-Chef im 12. Pion.-Bat., in gleicher Eigenschaft in das 101. Inf.-Reg. versetzt. * Schultze-Salich, Hauptm. im 12. Pion.-Bat., mit dem 1. Okt. zum Komp.-Chef ernannt. — Die Oberlts.: * v. Kobylecki im 12. Pion.-Bat. unter Beförderung zum Hauptm., vorl. ohne Pat., zum Chef der 3. (R. S.) Komp. des Telegr.-Bats. Nr. 1 ernannt. * Haubold im 22. Pion.-Bat., vom 1. Okt. ab auf 2 Jahre zur Fortifikation der Feste Kaiser Wilhelm II., * Mirus im 12. Pion.-Bat., vom 1. Okt. ab auf 2 Jahre zur Fortifikation Metz, — kommandirt. * Müller, Hauptm. und Chef der 3. (R. S.) Komp. des Telegr.-Bats. Nr. 1, in das 12. Pion.-Bat., * Roth, Oberstlnt. bei den R. S. Komp. des 2. Eisenb.-Regts., in das 139. Inf.-Reg., * Pahlmann, Oberstlnt. bei der 3. (R. S.) Komp. des Telegr.-Bats. Nr. 1, mit dem 1. Okt. in das 102. Inf.-Reg., * Heger, Oberstlnt. im 12. Train-Bat., als 2. Offiz. zum Traindepot XII. Armeekorps. — versetzt. * Meisel, Major z. D. und 3. Stabsoffiz. beim Landw.-Bez. Chemnitz, in der aktiven Armee und zwar als Stabsoffiz. beim Bekleidungsamt XIX. Armeekorps mit seinem bish. Pat. wieder angestellt. * Naaß, Major z. D. und 4. Stabsoffiz. beim Landw.-Bez. Chemnitz, zum 3. Stabsoffiz. bei diesem Landw.-Bez. ernannt. — Mit dem Ausscheiden aus der Ostafrik. Besatzungs-Brigade (bisherige Gliederung) in der Armee wieder angestellt: * Frhr. v. Dumbrachi, Hauptm., bisher Komp.-Führer im 3. Ostafrik. Inf.-Reg., als Komp.-Chef im Leib-Gren.-Reg., * v. Schönberg, Hauptm., bisher Komp.-Führer im 1. Ostafrik. Inf.-Reg., als Komp.-Chef im 178. Inf.-Reg., * v. Rüdiger, Lnt., bisher im 2. Ostafrik. Inf.-Reg., im Leib-Gren.-Reg. — * v. Watzdorf, charakterisirt. Rittm. im 19. Hus.-Reg., kommandirt zur K. S. Gesandtschaft in München, mit Pension und der Erlaubniß zum Fortragen der bish. Uniform mit den vorgeschr. Abzeichen, der Abschied unterm 30. ds. M. bewilligt. * Müller, Hauptm. und Komp.-Chef im 12. Pion.-Bat., in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit Pension und der Erlaubniß zum Fortragen der bish. Uniform mit den vorgeschr. Abzeichen. * v. Schönberg, Oberstlnt. und 2. Offiz. beim Traindepot XII. Armeekorps, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Armee-Uniform, — zur Disp. gestellt. * Weickert, Oberstlnt. im 12. Fußart.-Reg., kommandirt zur Dienstleistung bei der Intendantur XIX. Armeekorps, behufs Verwendung im Intendanturdienst zu den Offiz. d. Rei. dieses Regts. übergeführt. — Im Sanitätskorps. Die Oberärzte: * Dr. Stölzner beim 2. Gren.-Reg. Nr. 101 unterm 30. Sept. vom Kommando zur Diakonissenanstalt in Dresden. * Dr. Petzold beim 103. Inf.-Reg., unterm 30. Sept. vom Kommando zur Universität in Leipzig. * Overman beim 133. Inf.-Reg., unterm 30. Sept. ds. J. vom Kommando zum Krankenhaus in Zwickau, — enthoben. * Dr. Feine beim Sanitätsamt des XIX. Armeekorps, unterm 1. Okt. vom 103. Inf.-Reg. versetzt und zur Universität in Leipzig kommandirt. * Dr. Pietzsch beim 103. Inf.-Reg. unter Versetzung zum Leib-Gren.-Reg. unterm 1. Okt. zur Diakonissenanstalt in Dresden. * Dr. Guhne beim 104. Inf.-Reg., unter Versetzung zum 133. Inf.-Reg. unterm 1. Okt. zum Krankenhaus in Zwickau, — kommandirt. * Dr. Naumann beim 68. Feldart.-Reg. zum Sanitätsamt des XIX. Armeekorps. * Dr. Schulz, Assistenzarzt beim 133. Inf.-Reg., zum 68. Feldart.-Reg., — versetzt. — Militärverwaltung. * Zimmer, Militär-Intendantur-Assessor bei der Intendantur XII. Armeekorps und Oberstlnt. der Rei. des Schützen-Regs., zum Militär-Intendantur-Rath. * Weickert, Oberstlnt. der Rei. des 12. Fußart.-Regts., kommandirt zur Dienstleistung bei der Intendantur XIX. Armeekorps, zum Militär-Intendantur-Assessor, — ernannt. * Weickert, Militär-Intendantur-Assessor, der Intendantur XIX. Armeekorps zur Dienstleistung überwiesen.

—* Wie wir hören, geht die Abwickelung der von den vereinigten Spareinlegern, G. m. b. H., Dresden, Moritzstraße 1, 1. Etage übernommenen Masse der Spar- und Vorschuß-Bank, hier, in zufriedenstellender Weise vorwärts, doch ist hierbei, um größere Verluste zu vermeiden, nothwendig, auch Grundstücke im Versteigerungswege mit zu übernehmen. Dadurch wird allerdings die Auszahlung der Raten hinausgeschoben und es versteht sich von selbst, daß die Einleger deshalb etwas Geduld haben müssen. Die Situation der vereinigten Spareinleger läßt sich mit der Abwickelung eines Konkurses nicht vergleichen, bei welchem zwangsweise Alles regulirt wird. Als Vergleich kommen nur Liquidationen von Grundbesitzgesellschaften in Frage, und daß solche auf Jahre sich erstrecken, sieht man z. B. am hiesigen Spar- und Vorschuß-Verein, welcher bereits seit 1. Januar 1899, also nunmehr im vierten Jahre, liquidirt und dessen Masse bei Weitem nicht so umfangreich ist, als die der vereinigten Spareinleger. Gegenwärtig besitzt die Gesellschaft noch 15 Hausgrundstücke, welche durchweg in sehr solidem Zustande sich befinden und die bei Eintritt besserer Verhältnisse auf dem Grundstücksmarkte ohne Zweifel mit Gewinn abgestoßen werden. In dieser Hinsicht haben die vereinigten Spareinleger bereits mit Glück operirt, und es wäre nur im Interesse der gesammten Einlegerschaft zu wünschen, wenn diese selbst dafür sich erwärmen würde, im Umzugsfall die Objekte der Gesellschaft behufs Ermiethung leerstehender Räume zu bevorzugen. Dadurch könnte mehr als 10 000 Mark Nutzen pro Jahr der Gesellschaft bezw. den Einlegern zufließen. Alles Nähere theilt die Gesellschaft gern auf Anfragen mit.

—* Der vom Landesverein für innere Mission der evangelisch-lutherischen Kirche im Königreich Sachsen veranstaltete 7. Instruktionskursus für innere Mission nahm gestern Vormittag im Evangelischen Vereinshause seinen Anfang. An dem Kursus betheiligten sich 30 Herren. Die wissenschaftliche Leitung des Kursus hat Herr Pfarrer Hickmann-Meißen, einer der Senioren der sächsischen theologischen Berufsarbeiter für innere Mission, in Händen und unter seinem Vorsitz vereinigten sich am gestrigen Dienstag die Theilnehmer zum ersten Male zu

Kunst und Wissenschaft.

†* Das Königl. Hofschauspiel sah gestern Abend ein ausverkauftes Haus: nicht nur die Körnergemeinde war vollzählich vertreten, wie das in der Körnerstadt Dresden ja nicht anders zu erwarten steht, sondern auch die heranwachsende Jugend war zahlreicher wie sonst erschienen: um den Helden „Brinn" nach Herzenslust zu feiern, so daß der Beifall an den einzelnen Aktschlüssen oft kein Ende finden wollte. Besonders lebhaft wurde Herr Winds applaudirt, der sich mit der eindrucksvollen Verkörperung der Titelrolle um die Wirkung des Trauerspiels ein beträchtliches Verdienst erwarb.

Die Jagd nach dem Namen.

Von Karl Pröll (Neubabelsberg).

Die Leute verstanden ihn nicht und das war sein Schmerz. „Soll," sagte eines Abends Jakob Pernet zu mir, „der Sänger nicht verzweifeln, der nur ein Publikum von Taubstummen sich gegenüber hat. Wen die Götter hassen, den lassen sie zu früh geboren werden."

Dieser bescheidene Jakob schätzte sich somit für die Zukunft ein. Aber was nützt der schönste Spaß, wenn man ihn nicht erlebt, und der gehaltvollste Nachruf, sobald Niemand darauf borgt. Man wiederholt sich beim Schlafengehen den Trost des einstigen Erkanntseins zehnmal, hundertmal. Endlich wirft der Tulder einer langjährigen Unberühmtheit den faulen Tröster von der Matratze zum Boden hinab, gleichgiltig, ob der abgefeimte Heuchler sich das Genick bricht oder nicht.

Verlorene Eitelkeit jedoch hinterläßt häßlichere Lücken, als verlorene Zähne. Und man spuckt dann so unreinlich der Welt in's Gesicht. Wer nicht Beifall findet, kann nicht emporklettern und darauf verzichtet nur der wirklich große Mann. Einer, den die hilflose Sprache als „Persönlichkeit" bezeichnet. Der glaubt an kein Wunder der Cliquenkunst und wartet ruhig ab: seinen Tag, sein Jahrhundert, sein Jahrtausend, in denen er sich gegenwärtig fühlt. Denn die Weltgeschichte setzt sich nicht nur aus politischen, sozialen, kulturhistorischen Mätzchen zusammen; sie hat auch etwas Elementares, das mit dem innersten Menschensein sich verbindet. Selbst ein taubstummes Publikum würde dem unverstandenen Künstler die schaffende Seele vom Gesicht ablesen und ihnen, daß er mehr als die Luft erschüttern kann, sobald er den Mund öffnet.

Da dieser Gedankenzwang zum rythmischen Einziehen und Ausstoßen meines Cigarrenrauches sich gesellte, fand ich nach einer Pause die unpassenden Worte: „Lieber Pernet, Sie sind nicht zu früh geboren. Vielleicht hätten Sie sich und Anderen die Mühe der Menschwerdung ganz ersparen können. Denn es ist Ihnen allein um den „Namen", nicht um das Erleoniß des Lebens zu thun. Würde sich die Tinte freiwillig mit dem Papier vermählen, dann entstünden Litteraturgespenster, die Ihnen gleichen. Die Trägheit der Tinte bleibt Ihre einzige Daseins-Entschuldigung. Die Natur benutzt Insekten zur Uebertragung des befruchtenden Blüthenstaubes. Ihnen hat sie die geringe Mühe aufgelastet, sich beim zwecklosen Herumschwirren einen Namen hinzuzufügen." Pernet brauste auf: „Sie halten mich also für einen Unfähigen, einen schreibenden Idioten. Ich werde aber Ihnen und Allen beweisen, daß starke Originalität in mir steckt, welche die Menschen noch zur Anerkennung, zur Huldigung nöthigen wird." Dabei pustete er und schlug auf das Marmortischchen, wo unsere geleerten Kaffeetassen standen. „Gehen wir schlafen," sagte ich gähnend. „Es ist schon zwei Uhr Nachts."

Pernet brummte etwas Unverständliches vor sich hin, brachte den Cylinder in gefährlich schiefer Lage auf seinen Kopf und versuchte es, mich prüfend anzusehen. Da ich seinen Blick aushielt, wandte er sich zur Seite. „Sie sollen von mir hören," rief er pathetisch bei der Thüre und stapfte weiter. Ich schlug einen anderen Weg ein. „Eigentlich," lautete mein Selbstgespräch, „ist es ganz zwecklos, sich in solche Kontroversen einzulassen. Allein in mir steckt einmal die Bosheit, die Maulhelden von der Arroganz Gnaden über ihre Nichtigkeit zu belehren. Sie stellen sich die Litteratur-Zukunft als einen Millionen-Onkel vor, der nichts Anderes zu thun hat, als ihnen die mühsam erworbenen Schätze geistiger Arbeit zu überlassen und selbst in einen Sarg hineinzukriechen. Irgend eine menschliche Frage oder eine Zeitforderung ernst anzugreifen, dazu ist Pernet zu bequem. Dagegen versucht er es, einen Sensationskniff auszubeuten. Doch was kümmert mich das."

Ich zog meinen Hausschlüssel aus der Tasche, kroch zwei finstere Treppen hinauf, um mich bald im warmen Bette dem Vergnügen der Bewußtlosigkeit hinzugeben. Nach einigen Tagen erhielt ich eine Kreuzbandsendung. Die Adresse zeigte Pernet's Schrift. Ich wickelte eine bekannte, ganz auf modernem Standpunkt stehende Zeitschrift heraus und fand auf der 5. Seite blau angestrichen eine Erzählung meines Stuchblatt-Freundes. Voraussichtlich die verheißene That; denn neben dem Titel standen wie Wegweiser noch drei blaue Ausrufungszeichen.

Der Titel aber lautete: „Hjelsjords letzte Worte. Drahtloser telegraphischer Bericht einer Forscherecke." Das klang zweifellos verblüffend und ich machte mich auf eine harte Geduldsprobe gefaßt. Andererseits mußte ich die Reklame-Geschicklichkeit bewundern, mit welcher der naive Leser eingefangen werden sollte.

Die Geschichte begann mit der gar nicht üblen Schilderung eines furchtbaren Seesturmes, welcher das heimkehrende Schiff des berühmten Polarreisenden Hjelsjord dem Klippenstrande zutreibt. Das aufgewühlte Meer hat sogar den vom öden Kapplande auslugenden Leuchtthurm zum Einsturze gebracht, dessen Licht erlischt. Aber Hjelsjord weiß sich zu helfen, um wenigstens seine Forschungen nicht der blindwüthigen See preiszugeben. Er ersinnt sich, daß hundert Meter höher über dem bankerotten Leuchtthurm noch eine Empfangsstation für drahtlose Telegraphie eingerichtet ist und er hat selbst einen Induktions-Apparat mit eingeschaltetem Oscillator am Bord. So giebt er sein Signal und — die Hoffnung hat ihn nicht getäuscht — es wird beantwortet.

Nun macht Hjelsjord kurze Mittheilung über die gefahrvolle Lage seines schon halblecken Schiffes und verlangt die sorgfältige Aufnahme seines Berichtes. Jetzt übermittelt er dem von stillem Grauen erfüllten Beamten in knapper, aber völlig klarer Weise Kunde von seinen Entdeckungen in den Polarwüsten des Nordens, auch von der Auffindung eines Mastodons, dessen Gerippe der Schiffsbauch birgt und das genau beschrieben wird, da es doch wieder in die Tiefe hinabsinken muß. Dieses Gerippe, das in kurzer Zeit neben dem des Forschers lagern wird, sei ein Beweis, daß der lange gesuchte arktische Kontinent einmal wirklich bestanden, aber aus Menschenhaß in Trümmer sich gespaltet habe. Alles das möge der Akademie der Wissenschaften eingeschickt und von dem Beamten unter Diensteid als das „menschliche Dokument" des Polarforschers Hjelsjord beglaubigt werden.

Dann frug der unerschütterliche Held, durch dessen Schiffstakelage der nächtliche Orkan brauste, und dessen Mannschaft im